

Krähenfuss

Krähenfuß!!! Es geht hier nicht um ein speziell geformtes Handwerkzeug. Auch Überreste des Geläufs einer verunglückten Krähe sind nicht gemeint. Nein, von einer Waffe ist die Rede, von einer kleinen, aber trotzdem heimtückischen Defensivwaffe. Der Julbacher Krähenfuß besteht aus Eisen, wiegt etwa 10,3 g und hat (je nachdem, wie er liegt) eine Höhe von 3,5 – 4,0 cm. Die Spitzen sind etwa 2,5 – 3,0 cm lang.



Infolge der mehr oder weniger gut gelungenen tetraedrischen Anordnung der Spitzen, kommt der Krähenfuß immer sicher zum Liegen, wenn man ihn auswirft. Und man hat schon seit der Antike viele davon großflächig ausgeworfen bei Kampfhandlungen. Im Schlachtgetümmel oder auch bei Angriffen zu Fuß und zu Pferde waren sie am Boden nur schwer zu erkennen. Dafür haben die Fußkämpfer und Pferde sie umso mehr gespürt, wenn sie drauf getreten und damit für die weiteren Kampfhandlungen ausgefallen sind. Als einfachste Variante einer solchen (ähnlich geformten) Fußangel kamen übrigens die Früchte der Wassernuss mit ihren scharfen Spitzen zum Einsatz.

Aber nicht nur in der Antike oder im Mittelalter und in den Kriegen des 20. Jahrhunderts wurden Krähenfüße bei kriegerischen Auseinandersetzungen eingesetzt. Auch heute noch verwenden Kriminelle sie, um zum Beispiel nach ihren Taten der Polizei zu entkommen. So konnte man in der PNP vom 26./27.3.2020 von der Verurteilung der „Krähenfuß-Bande“ lesen, die am 6.3.2019 nach einem Diebstahl bei ihrer Flucht auf der A8 Richtung Salzburg drei Polizeiautos mit Krähenfüßen außer Gefecht gesetzt hatte.

Im Internet kann man Krähenfüße heutzutage sinnigerweise als Deko-Artikel „Reifenkiller“ kaufen oder auch als „Diebstahlschutz“ für's Auto! In der ganz großen Variante, aus Beton gegossen, dienen krähenfußähnliche Gebilde als Wellenbrecher an Meeresküsten und Ufern großer Flüsse.